



Gesamtansicht des Parks.

(Fotos: Wolfgang Toepfer)



»Maßstab« / 1, Stefan Pietryga.

Der Skulpturenpark des Europaviertels in Gießen:

Die Vielfalt Europas in Stein

Wolfgang Toepfer ■ Im Gießener Europaviertel gibt es jetzt einen Skulpturenpark. Vier Bildhauer sind dort mit Werken vertreten. Einer hat in Stein gearbeitet.

Durch die Reorganisation der deutschen und amerikanischen Streitkräfte zu Beginn der 1990er-Jahre fielen innerhalb kurzer Zeit fünf militärische Anlagen zurück in die kommunale Verantwortung der alten Universitäts- und Garnisonstadt Gießen. In einem zehnjährigen Kraftakt entstand aus dem größten dieser Areale, der ehemaligen Steubenkaserne, ein neues Gewerbegebiet, das heute den Namen Europaviertel trägt. In ihm haben sich gewerblich tätige Unternehmen von Werbeagenturen und Biotechnischen Spezialfirmen bis hin zu einem Technologie- und Innovationszentrum angesiedelt. Das auf drei Seiten von Wald umgebene Gelände hat den Charakter einer Kasernenanlage verloren; die vorhandenen blockartigen Bauten wurden zur Umnutzung hergerichtet und mit Grünanlagen umgeben.

Themenvorgabe: »Wandel in Gesellschaft und Kunst« und »Europa«
Schon vor drei Jahren war eine Ost-West-Achse in der Form einer Grünanlage mit Baum- und Strauchbestand geschaffen worden. In diesem Mittagspausen- und Flanierareal wurde im Sommer 2004 ein eindrucksvoller Skulpturenpark eröffnet. Der Schaffung dieses Parks war ein Wettbewerb vorausgegangen, aus dem vier



»Einheit in der Vielfalt« von Dr. Roland Meyer-Petzold.





»Maßstab« / 2, von Stefan Pietryga.



Links im Bild: »Figurenpaar« von Thomas Duttenhoefer.



»Leug« von Olaf Beck.

Sieger ermittelt wurden, ein Steinbildhauer, ein Bronzegießer, ein Kunstschmied sowie ein Stahl- und Eisengußkünstler. Niemand war an eine thematische Vorgabe gebunden, jedoch sollte das Kunstwerk in Beziehung stehen zum »Wandel in Gesellschaft und Kunst«, dem heute unser ganzes Leben unterworfen ist, wie auch zum heranwachsenden neuen Europa.

Die Eisenguß-Plastik, die **Stefan Pietryga** mit dem Titel »Maßstab« versehen hat, ist zweigeteilt. Am Anfang der Grünanlage steht eine Einzelfigur aus rostigem Eisen, die über die Allee hinweg zu einer zweiten Figur schaut. Sie steht auf einem überhöhten stählernen Podest und überblickt das gesamte Viertel. Die Figur strahlt durch ihre vergoldete Oberfläche, sie ist weit herausgehoben und mag als Metapher für den Erfolgreichen gelten.

Wenige Schritte von dem bescheidenen »Anfänger aus Eisen« steht ein Skulpturenpaar. Geschaffen wurde es von **Thomas Duttenhoefer**. Die Bronzefiguren sind 2,40 und 2,20 m groß, stellen offenbar Mann und Frau dar, und vermitteln den Eindruck einträchtiger Zweisamkeit.

Ganz in der Nähe kann man die Stahlfigur »Leug«, geschaffen von **Olaf Beck**, bewundern. Das Kunstwerk steht schräg zu dem Technologie- und Innovations-

bau und besteht aus mehrfach eingeschnittenen Stahlblechen, deren äußere Stege um 360 Grad so gebogen sind, daß sie einander berühren. Olaf Beck sagt, daß »Leug« soviel bedeutet wie Glück, und in der Tat muß man ja im täglichen Leben – auch im neuen Europa-viertel – sein bißchen Glück im Leben immer mal wieder »hinbiegen«.

Für unsere NATURSTEIN-Leser wird das letzte der Skulpturenobjekte am interessantesten sein. Es wurde geschaffen von **Dr. Roland Meyer-Petzold**, der sich einen 15 t schweren Block aus Pfälzer Sandstein vorgenommen und auf die Größe 2,45 x 1,05 x 1,52 m »zurechtgestutzt« hat. Der Titel des Werks lautet »Einheit in der Vielfalt« und verfolgt damit das Rahmenthema »Europa«. Aus dem ungelenkten, massigen Block »Europas« wurde durch die kundige Hand von Meyer-Petzold der vielschichtige, ineinander verschachtelte aber auch vielfältig aufeinander bezogene, strukturierte Block des »Europas der vielen Völker«.

Der 40 cm hohe, helle Sockel, auf dem der Block steht, verleiht der Skulptur beinahe den Ausdruck von etwas Schwebendem. Die aus dem roten Sandstein herausgearbeiteten Strukturen und Farbnuancen versinnbildlichen eine beibehaltenswerte Stärke des »alten Europas«: die Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Gedanken. ◀

Kurzinfo:

Die Bildhauer

Dr. Roland Meyer-Petzold

Zunächst Lehrer für Kunst und Mathematik in Wiesbaden, dann Promotion über Ewald Mataré, schließlich Oberstudienrat am Institut für Kunstpädagogik der Universität in Gießen für Bildhauerei und Didaktik der Kunsterziehung.

Olaf Beck

Kunstschmiedelehre, später Bühnenhandwerker Städtische Bühnen Frankfurt, dann eigene Werkstatt in Kassel und Studium der Bildhauerei, heute freischaffender Künstler in Nordeck/Hessen.

Prof. Thomas Duttenhoefer

Studium der Bildhauerei in Wiesbaden, nach Stipendium in London Gastlehrer am Goldsmith College, London, Rückkehr nach Darmstadt/Mainz. Professur Fachhochschule Trier und Professur Hochschule für Gestaltung in Mannheim.

Stefan Pietryga

Studium Kunstakademie Düsseldorf, Lehrtätigkeit Universität Gießen und Fachhochschule für Gestaltung Düsseldorf. Freischaffender Künstler mit Sitz in Potsdam und Essen.

Alle Künstler haben an zahlreichen Ausstellungen teilgenommen und erhielten Preise und Auszeichnungen.